

Karl Abraham - Musterschüler oder innovativer Denker?

Das Ringen um die Libidotheorie

Vortrag von Mirna Würgler und Heinz Lippuner, Zürich

„Wir lesen heute – mehr, als uns bewusst ist – Freud mit Abrahams Augen und übersehen Bedeutungsdimensionen, die in seinen Texten enthalten oder: *auch* enthalten sind.“ (Ulrike May, 2010, LUZIFER-AMOR, 46, S. 69)

Bei den Versuchen zur Weiterentwicklung der Libidotheorie, beim Bemühen, nach der Hysterie und der Zwangsneurose endlich auch einen genuin psychoanalytischen Ansatz zur Depression zu entwickeln, traten Freud und Abraham in ihren veröffentlichten Arbeiten wie in ihrem Briefwechsel in einen intensiven Austausch. Abraham ist mal Musterschüler, mal innovativer Denker, aber auch rebellisch - und – in wichtigen Punkten ‚uneinsichtig‘. „Zu Ihrer Schilderung der Abnormität später neurotischer Kinder (quantitative Steigerung der Libido, Frühreife, Phantasiewuchern) möchte ich als wesentliches Stück die Existenz starker Verdrängungsneigung hinzufügen, sonst bekommen wir ja Lumpen und nicht Neurotiker.“ (26.11.1907, Freud-Abraham-Briefwechsel)

Wir werden an diesem Abend die zentralen Punkte dieser „Freud-Abraham – Kontroverse“ nachzeichnen. Wir sehen diese Zeit als eine der produktivsten der psychoanalytischen Bewegung, welche das psychoanalytische Verständnis etwa der Depression bis heute prägt.

Mit den Teilnehmenden zusammen werden wir versuchen, die nachhaltigen Folgen dieser Auseinandersetzung für die Bildung psychoanalytischer ‚Schulen‘ zu verstehen. Kurze Verweise dokumentieren Karl Abrahams Leben, seine Bedeutung für den Aufbau Psychoanalytischer Ausbildung und sein Beitrag zur Geschichte der Psychoanalyse in der Schweiz. Wir werden Teilnehmern dieser Veranstaltung zuvor kurze Textstellen aus Abrahams Werk, dem Briefwechsel mit Freud und aus aktuellen Arbeiten dazu zur Verfügung stellen ([Link zu den Textstellen](#)).

Heinz Lippuner, Psychoanalytiker in eigener Praxis in Zürich

Mirna Würgler, Psychoanalytikerin in eigener Praxis in Zürich